



**Jahresabschluss**  
**31. Dezember 2024**

---

---

## **Inhaltsverzeichnis**

1.	Darstellung des Geschäftsmodells .....	2
1.1.	Grundlagen der Bank .....	2
1.2.	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen .....	3
1.3.	Geschäftsverlauf.....	4
1.4.	Bewertung des Geschäftsverlaufs .....	8
2.	Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage.....	9
2.1.	Ertragslage.....	9
2.2.	Vermögens- und Finanzlage .....	12
2.3.	Bewertung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage .....	13
3.	Risikobericht.....	13
3.1.	Risikomanagementsystem.....	13
3.2.	Risikotragfähigkeit .....	14
3.3.	Risikoarten .....	15
3.4.	Zusammenfassung.....	20
4.	Chancen- und Prognosebericht .....	21

---

## 1. Darstellung des Geschäftsmodells

### 1.1. Grundlagen der Bank

Die Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH (nachfolgend „die Bürgschaftsbank“ oder „die Gesellschaft“) verfolgt ausschließlich den gemeinnützigen Zweck, den rheinland-pfälzischen Mittelstand zu fördern. Gegenstand der Gesellschaft ist die Übernahme von Bürgschaften und Garantien zu Gunsten von mittelständischen gewerblichen Unternehmen, Angehörigen freier Berufe sowie des Primärsektors in Rheinland-Pfalz.

Neben vorgenannten Bürgschaftsprogrammen bietet die Bürgschaftsbank Garantien für Beteiligungen von Beteiligungsgesellschaften an, gegenwärtig ausschließlich zugunsten der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (nachfolgend „MBG“).

Die Gewährleistungen der Bürgschaftsbank sind ausnahmslos rückgewährleistet von öffentlichen Rückgewährleistungsträgern, in erster Linie von der Bundesrepublik Deutschland (nachfolgend „Bund“) und dem Land Rheinland-Pfalz (nachfolgend „Land“), in dem zum Ende des Berichtsjahrs ausgelaufenen Geschäftsbereich Agrar auch vom European Investment Fund (nachfolgend „EIF“). Durch den EIF rückgewährleistete Bürgschaften im Bereich Leasing werden nicht angeboten. Zum Ende des Jahres 2024 ist das ausschließlich vom Bund rückgewährleistete Kooperationsprogramm mit der KfW „Kapital für Gründung und Nachfolge“ ausgerollt worden.

Mit Beginn der neuen Förderperiode zum 01.01.2023 veränderten sich die Förderbedingungen dahingehend, dass die Förderhöchstbeträge im Bürgschaftsbereich auf 2.000 T€ und die Regelhöchstbeträge für garantierte Beteiligungen auf 1.500 T€ erhöht wurden. An der Grundstruktur der Förderung mittels Ausreichung von Gewährleistungen durch die Bürgschaftsbank bei Rückgewährleistung durch die öffentliche Hand ergaben sich keine Veränderungen.

Die Bürgschaftsbank betreibt zur Erreichung ihres satzungsmäßigen Zieles ausschließlich Bankgeschäfte im Sinne des § 1 Absatz 1 Satz 2 Nr. 8 KWG.

Die Bürgschaftsbank ist Kreditinstitut im Sinne des KWG. Sie ist kein CRR-Institut, fällt jedoch über § 1a KWG in den Anwendungsbereich der CRR-Verordnung. Für die Bank gelten die Ausnahmenvorschriften nach § 2 Absatz 9c KWG.

Die Gesellschaft wickelt alle Prozesse von der Antragsakquise bis zur Abwicklung eines ausgefallenen Engagements vollständig mit eigenem Personal ab. Im Rahmen eines Geschäftsbesorungsvertrages waren die Mitarbeiter auch für die MBG tätig.

In Teilbereichen nimmt die Bank Auslagerungen vor. Nach einer umfassenden Neubewertung der Leistungsbezüge im Dezember 2024 sind 14 Auslagerungen (5 wesentliche und 9 nichtwesentliche) identifiziert worden. Die wesentlichen Auslagerungen betreffen den IT-Bezug der Bürgschaftssoftware fides sowie die technische Schnittstelle zum VDB-Ratingsystem, das Ratingsystem Crefo sowie die Vollauslagerungen der Funktionen Datenschutzbeauftragt und Internen Revision.

---

Zum Jahresabschluss 2024 ist durch die Gesellschaftsversammlung ein neuer Jahresabschlussprüfer bestellt worden. Mit Wirkung zum 1. Januar 2025 ist auch ein Wechsel des Auslagerungsunternehmens für die Funktion der Internen Revision vorgesehen.

Der im dritten Quartal 2022 angepasste Gesellschaftsvertrag ist nicht neuerlich modifiziert worden.

## 1.2. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen waren – wie in der Lageberichterstattung zum Vorjahresstichtag prognostiziert – anspruchsvoll.

Ein wesentlicher Faktor waren die mit der Fortdauer des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine verbundenen Auswirkungen auf die globalen und nationalen Energiemärkte sowie die damit im Zusammenhang stehenden geopolitischen Spannungen. Weitere geopolitische Risiken lagen in den Konflikten in Nah-Ost, konkret im Zusammenhang mit den kriegerischen Auseinandersetzungen im Gazastreifen nach dem terroristischen Überfall der Hamas auf israelische Zivilisten sowie den bürgerkriegsähnlichen Zuständen in Syrien unter Präsident Assad und der Machtübernahme durch eine islamistische Miliz im Dezember 2024, begründet.

Wirtschaftlich birgt die erneute Wahl von Donald Trump infolge seiner protektionistisch orientierten Politik, konkretisiert im Aufbau von Zöllen, Risiken für den globalen Warenverkehr.

Auf europäischer und nationaler Ebene sind Risiken für die politische Stabilität mit Blick auf eine komplizierte Regierungsbildung sowohl in Frankreich als möglicherweise auch in Deutschland nicht auszuschließen.

Zusammenfassend war und ist das wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld von erheblicher Unsicherheit geprägt; daraus resultiert eine entsprechende Zurückhaltung bei Investitionen und den damit verbundenen Finanzierungsanlässen in Deutschland und Rheinland-Pfalz.

Vor dem Hintergrund der strukturellen Themen haben auch die Zinssenkungen der EZB und die sinkende Inflation nur bedingt Auswirkungen auf das Investitionsklima gezeigt.

Für das Gesamtjahr 2024 rechnet das Statistische Bundesamt mit einem Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 0,2 %.

Die durchschnittliche Teuerungsrate in Deutschland betrug im Jahr 2024 2,2 %. Die Europäische Zentralbank hat auf die Entwicklung in vier unterjährigen Schritten mit Leitzinssenkungen reagiert.

Die privaten Konsumausgaben stiegen trotz der unsicheren Rahmenbedingungen und der weiterhin hohen Verbraucherpreise in 2024 um 0,2% und erreichten damit beinahe das Vor-Corona-Niveau. Treiber waren die gesundheitsbedingten Ausgaben, eine Zurückhaltung war insbesondere in den Ausgaben für Gastronomie und Beherbergung sowie Bekleidung und Schuhe zu beobachten, mithin Branchen, die relativ stark von Preissteigerungen betroffen waren.

Die Konsumausgaben des Staates erwiesen sich als Stützen der wirtschaftlichen Entwicklung mit besonderem Fokus auf den Bereichen Gesundheits- und Sozialausgaben. Sie stiegen nach einem Rückgang im Vorberichtszeitraum in 2024 wieder um 2,6% an und erreichten damit ein Niveau, das um 11,4% über dem des Jahres 2019 lag. Die Defizitquote des Staates blieb im Vorjahresvergleich mit 2,6% konstant und erreichte absolut ein Niveau von 113 Milliarden Euro.

---

Unter den globalen Rahmenbedingungen hatte der Außenhandel einen Rückgang zum Vorjahreszeitraum zu verzeichnen. Dazu haben die Exporte (minus 0,8%) beigetragen, während die Importe, getragen im Wesentlichen von Dienstleistungen, um 0,2% gegenüber dem Vorjahr zulegen.

Der Arbeitsmarkt zeigte im Berichtszeitraum gegenläufige Entwicklungen. Die Zahl der Erwerbstätigen ist im Vorjahresvergleich um rund 72.000 Personen oder 0,2 % auf 46,1 Millionen angestiegen und erreichte damit einen Höchststand; die Aufbaudynamik seit 2022 ist damit allerdings beinahe zum Stillstand gekommen. Die Zahl der Erwerbslosen ist im Berichtszeitraum – nach vorläufigen Schätzungen – um 129.000 Menschen oder 9,9 % auf 1,44 Millionen.

Unter diesen Rahmenbedingungen war und ist ein weiterer Anstieg der Unternehmensinsolvenzen zu erwarten. Im Vorjahresvergleich zeichnet sich eine deutliche Steigerung der Zahl der Regelinsolvenzen in 2024 um circa 16,8 % ab. Die Entwicklung in Rheinland-Pfalz zeigt einen Anstieg der Unternehmensinsolvenzen um 37 % im Vorjahresvergleich.

### **1.3. Geschäftsverlauf<sup>1</sup>**

Die Bürgschaftsbank erreichte im abgelaufenen Jahr 2024 ein Antragseingangsvolumen, das um 4,0 % unter dem Vorjahreswert lag. Die Anzahl der eingereichten Anträge sank im Vergleich zum Vorjahresvergleichszeitraum um 7,8 %. Es gingen 178 (Vorjahr 193) Anträge auf Bürgschaften und Garantien mit einem Volumen in Höhe von 62.608 T€ (Vorjahr 65.238 T€) ein.

Genehmigt werden konnten 135 Anträge auf Bürgschaften und Garantien (Vorjahr 166) mit einem Volumen in Höhe von 47.039 T€ (Vorjahr 54.409 T€). Dies entspricht einem Rückgang im Volumen von rund 13,5 %. In der Neugeschäftsplanung für 2024 war die Bürgschaftsbank von einem Genehmigungsvolumen in Höhe von 45.000 T€ (Bürgschaften 43.000 T€, Garantien 2.000 T€) ausgegangen.

In dem Genehmigungsvolumen ist ein Anteil an Garantien von rund 963 T€ beziehungsweise rund 2,0 % enthalten. Das entspricht einem Rückgang des Genehmigungsvolumens um 43,8 % gegenüber dem Vorjahr (1.715 T€).

---

<sup>1</sup> Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen in Höhe einer dargestellten Einheit im Zahlenwerk auftreten.

Genehmigung	2020	2021	2022	2023	2024
Bürgschaften Stück	161	139	163	163	132
Garantien Stück	6	5	4	3	3
<b>Gesamtstückzahl</b>	<b>167</b>	<b>144</b>	<b>167</b>	<b>166</b>	<b>135</b>
Bürgschaftsvolumen	51.734	47.564	49.945	52.694	46.076
Garantievolumen	1.420	3.560	1.220	1.715	963
<b>Gesamtvolumen</b>	<b>53.154</b>	<b>51.124</b>	<b>51.165</b>	<b>54.409</b>	<b>47.039</b>

Die nachfolgende Übersicht zeigt insgesamt den weiterhin anhaltenden Trend zu höheren Genehmigungsvolumina im Neugeschäft bei rückläufigem Genehmigungsvolumen: (Durchschnittsvolumen 2023: 328 T€; Durchschnittsvolumen 2024: 348 T€)

	2023				2024			
	Anzahl	Anteil in %	Obligo in T€	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Obligo in T€	Anteil in %
Einzelobligo								
bis T€ 100	45	27,1	2.463	4,5	37	27,4	2.612	5,5
über T€ 100 bis T€ 500	89	53,6	22.016	40,5	67	49,6	14.702	31,3
über T€ 500 bis T€1.000	22	13,3	16.446	30,2	22	16,3	15.175	32,3
über T€1.000 bis T€2.000	10	6,0	13.484	24,8	9	6,7	14.550	30,9
über T€2.000	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>166</b>	<b>100</b>	<b>54.409</b>	<b>100</b>	<b>135</b>	<b>100</b>	<b>47.039</b>	<b>100</b>

Das Neugeschäft im Geschäftsjahr 2024 verteilte sich auf folgende Wirtschaftszweige:

Genehmigung nach Wirtschaftszweigen VDB	Anzahl	Obligo in T€
Handwerk	41	16.556
Einzelhandel	12	4.659
Groß- und Außenhandel	7	2.537
Industrie	5	2.058
Hotels und Gaststätten	16	5.025
Landwirtschaft	0	0
Verkehr	9	3.438
Dienstleistung	26	8.553
Informationswirtschaft	2	1.360
Freie Berufe	17	2.853
<b>Gesamt</b>	<b>135</b>	<b>47.039</b>

Der Gesamtengagementbestand aus Bürgschaften und Garantien ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Bei einem Bestandsvolumen zum 31.12.2024 in Höhe von 237.018 T€ (Vorjahr 230.613 T€) entspricht dies einer Steigerung von 2,8 %.

Bestand	2020	2021	2022	2023	2024
Bürgschaften Stück	909	934	945	1.012	1.010
Garantien Stück	72	66	57	48	42
<b>Gesamtstückzahl</b>	<b>981</b>	<b>1.000</b>	<b>1.002</b>	<b>1.060</b>	<b>1.052</b>
Bürgschaftsvolumen	162.376	181.469	195.592	218.863	225.702
Garantievolumen	13.156	15.318	13.475	11.750	11.316
<b>Gesamtvolumen</b>	<b>175.532</b>	<b>196.787</b>	<b>209.067</b>	<b>230.613</b>	<b>237.018</b>

Mit der Steigerung des Bestandsvolumens ist auch das absolute Eigenrisiko 73.965 T€ (Vorjahr 69.779 T€) um 6,0 % angewachsen.

	2020	2021	2022	2023	2024
Gesamtvolumen T€	175.532	196.787	209.067	230.613	237.018
Eigenrisiko T€	55.812	57.019	60.074	69.779	73.965
Verhältnis in %	31,8	29,0	28,7	30,3	31,2

Der Gesamtengagementbestand verteilt sich auf folgende Wirtschaftszweige:

Bestand nach Wirtschaftszweigen VDB	Anzahl	Obligo in T€
Handwerk	287	53.912
Einzelhandel	136	30.019
Groß- und Außenhandel	61	19.396
Industrie	148	40.231
Hotels und Gaststätten	118	25.151
Landwirtschaft	30	4.099
Verkehr	32	7.995
Dienstleistung	135	35.613
Informationswirtschaft	19	6.849
Freie Berufe	86	13.753
<b>Gesamt</b>	<b>1.052</b>	<b>237.018</b>

Die Größenklassenverteilung innerhalb des Gesamtengagementbestands sieht wie folgt aus:

	2023				2024			
	Anzahl	Anteil in %	Obligo in T€	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Obligo in T€	Anteil in %
Einzelobligo								
bis T€ 100	434	40,9	20.579	8,9	430	40,9	21.868	9,2
über T€ 100 bis T€ 500	527	49,7	120.421	52,2	510	48,5	115.205	48,6
über T€ 500 bis T€ 1.000	73	6,9	52.335	22,7	83	7,9	58.653	24,8
über T€ 1.000 bis T€ 2.000	24	2,3	32.438	14,1	28	2,6	38.838	16,4
über T€ 2.000	2	0,2	4.840	2,1	1	0,1	2.454	1,0
<b>Gesamt</b>	<b>1.060</b>	<b>100</b>	<b>230.613</b>	<b>100</b>	<b>1.052</b>	<b>100</b>	<b>237.018</b>	<b>100</b>

Vorstehende Übersicht bildet die gestiegenen Durchschnittsvolumina ab. (Durchschnitt 2023 218 T€; Durchschnitt 2024 225 T€)

Ein Erfolg der Finanzierungsarbeit der Bürgschaftsbank besteht darin, im Berichtsjahr 2.006 Arbeitsplätze (Vorjahr 2.820) geschaffen oder gesichert zu haben.

#### 1.4. Bewertung des Geschäftsverlaufs

Unter den beschriebenen anspruchsvollen Rahmenbedingungen wird das Genehmigungsvolumen seitens der Geschäftsführung trotz der rückläufigen Entwicklung als insgesamt zufriedenstellend angesehen.

Die positive Bewertung gilt auch im Vergleich zu anderen, wirtschaftlich ähnlich strukturierten Bundesländern. Die Beobachtung, dass die lokale rückläufige Entwicklung im Genehmigungsbereich nicht den knapp behaupteten Bundestrend widerspiegelt, ist dadurch zu relativieren, dass die hiesige Bürgschaftsbank im Vorjahr 2023 noch auf hohem Niveau gegen den Bundestrend gewachsen ist und dadurch mit einer höheren Bezugsgröße in das Kalenderjahr 2024 gestartet ist.

Die grundsätzlich positive Bewertung des Geschäftsverlaufs erstreckt sich nicht auf die bedenkliche Entwicklung im Bereich der Beteiligungsgarantien. Von den drei Neugenehmigungen im Berichtsjahr betreffen zwei bestehende Geschäftsbeziehungen, so dass sich das „echte“ Neugeschäft auf ein Engagement beschränkt.

Insgesamt liegt das Genehmigungsvolumen deutlich über dem Niveau aus den „Gründungsjahren“ der Bürgschaftsbank und auch oberhalb der Planannahmen für das Geschäftsjahr 2024.

## 2. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

### 2.1. Ertragslage

Die Bürgschaftsbank weist im Berichtsjahr einen **Jahresüberschuss** von rund 182 T€ (Vorjahr 66 T€) aus. In dem Ergebnis ist die aufwandswirksame Erhöhung des **Fonds für allgemeine Bankrisiken** nach § 340g HGB um 1.400 T€ (Vorjahr 1.400 T€) enthalten.

Damit lag das Jahresergebnis in Summe über dem Planergebnis Stand 30.09.2023 von 656 T€.

	2020	2021	2022	2023	2024
Jahresergebnis T€	540	2.332	3.270	1.466	1.582
Zuführung § 340g HGB T€	500	2.200	3.000	1.400	1.400
<b>Bilanzgewinn T€</b>	<b>40</b>	<b>132</b>	<b>270</b>	<b>66</b>	<b>182</b>

Der Jahresüberschuss in Höhe von 182 T€ wird – vorbehaltlich der Entscheidung der Gesellschafterversammlung der Bürgschaftsbank – in das neue Geschäftsjahr vorgetragen.

Die **Zinserträge** in Höhe von 523 T€ liegen um 67 T€ über dem Vorjahreswert (456 T€); darin enthalten sind Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 240 T€ (Vorjahr 184 T€).

Der **Zinsaufwand** setzt sich zusammen aus Aufwendungen für Abschreibungen über pari gekaufter Wertpapiere von 34 T€ (Vorjahr 34 T€).

Es ergibt sich ein im Vorjahresvergleich erhöhtes Zinsergebnis in Höhe von 489 T€ (Vorjahr 422 T€).

Die **laufenden Entgelte** und **Bearbeitungsentgelte** (5.280 T€) liegen rund 1,7 % über dem Vorjahreswert (5.194 T€). Hauptgrund ist die Steigerung des Bestands.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** bestehen hauptsächlich aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen 956 T€ (Vorjahr 25 T€) sowie aus dem Entgelt für die Geschäftsbesorgung der MBG.

Da der Beteiligungsbestand sich verringert hat, sank auch das Geschäftsbesorgungsentgelt von 384 T€ um rund 6,5 % auf 359 T€ im Berichtsjahr.

Die deutliche – außerordentliche – Steigerung in der Ertragsposition resultiert aus der Auflösung von zwei sonstigen Rückstellungen. Eine davon wurde 2018 für einen möglichen Schaden im Zusammenhang mit dem Ausfall des Garantieengagements netSE gebildet (Stichwort: Widerruf einer Garantieerklärung durch eine natürliche Person als Garant/in). Im Geschäftsjahr 2024 gab es ein obsiegendes Urteil des Landgerichtes Koblenz; im Nachgang dazu wurden die entsprechenden Vorbehalte hinsichtlich der Ausfallzahlungen der Rückgewährleistungsträger aufgehoben. Aus diesem Grund wurde die Rückstellung in Höhe von 589 T€ erfolgswirksam aufgelöst.

---

Eine zweite sonstige Rückstellung, gebucht in den Verwaltungsaufwendungen, wurde 2023 in Höhe von 350 T€ für die drohende Inanspruchnahme aus einem ausfallgefährdeten Gewährleistungengagement (Swif GmbH – South West International Fragrance) enthalten. Die Buchung in dieser Position – anstelle der Bildung der Einzelrückstellung im Gewährleistungsbereich – resultiert aus der sehr späten Informationsgewinnung über die konkrete Ausfallgefährdung durch die betreffende Hausbank. Im Geschäftsjahr 2024 wurde die sonstige Rückstellung aufgelöst und für das Engagement eine entsprechende Einzelrückstellung gebildet, so dass der GuV-Effekt aus diesem Kontext insgesamt neutral ist.

Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** belaufen sich im Berichtsjahr auf 3.407 T€ und liegen damit auf Vorjahresniveau (Vorjahr 3.405 T€)

Die größte Aufwandsposition (62,5 % der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen) sind die Personalaufwendungen 2.087 T€ (Vorjahr 1.990 T€). Zum Jahresende sind zwei Geschäftsführer und 23 Mitarbeiter beschäftigt, davon 11 Vollzeit- und 12 Teilzeitkräfte. Mit einer Mitarbeiterin wurde ein gerichtlicher Vergleich geschlossen, diese scheidet zum 31.01.2025 aus dem Unternehmen aus.

Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen sind die Kosten für EDV-Aufwendungen mit 375 T€ um 12,6 % gegenüber dem Vorjahresniveau (Vorjahr 333 T€) gestiegen. Grund dafür sind die zahlreichen IT-Projekte, die bürgschaftsbankenübergreifend über die VDB-Service abgewickelt werden. Ein Beispiel ist die Anbindung des Finanzierungsportals der Bürgschaftsbanken an die OKP-Schnittstelle der Volks- und Raiffeisenbanken. Außerdem sind die Rechts-, Prüfung- und Beratungskosten um 67,3 % auf 445 T€ gestiegen (Vorjahr 266 T€). Grund dafür sind diverse Projekte aus den Zusammenhängen „Auswahl neuer IT-Dienstleister“ und Risikocontrolling (u.a. Risikoinventur und Nachhaltigkeit).

Die Abschreibung auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen beträgt 49 T€ (Vorjahr 29 T€) und ist damit um 69,0 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Grund dafür ist hauptsächlich das Digitalisierungsprojekt d.3 und die Umstellung in Meldewesen auf BAIS Java.

Die Risikoversorge (Bruttobetachtung) zur Deckung ausfallgefährdeter Einzelrisiken im Bürgschafts- und Garantiegeschäft entwickelte sich wie folgt:

Produktgruppe T€		31.12.2023	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	31.12.2024
Bürgschaften	ERSt	8.278	3.581	1.622	594	9.643
Bürgschaften	PRSt	1.166	62	4	0	1.224
		<b>9.444</b>	<b>3.643</b>	<b>1.626</b>	<b>594</b>	<b>10.867</b>
Garantie	ERSt	551	231	35	65	682
Garantien	PRSt	55	0	5	0	50
		<b>606</b>	<b>231</b>	<b>40</b>	<b>50</b>	<b>732</b>
Summe	ERSt	8.829	3.812	1.657	659	10.325
Summe	PRSt	1.221	62	10	0	1.273
<b>Gesamt</b>		<b>10.050</b>	<b>3.874</b>	<b>1.667</b>	<b>659</b>	<b>11.598</b>

Die kumulierten Zuführungen zur Einzelrückstellung im Geschäftsjahr 2024 schlugen sich mit 3.812 T€, deutlich über dem Vorjahresniveau in Höhe von 1.950 T€, aufwandswirksam nieder.

Deutlich über dem Niveau des Vorjahres liegt demgegenüber die Auflösung von Einzelrückstellungen (kumuliert) mit 1.657 T€ (Vorjahr 1.249 T€).

Damit ergibt sich ein (saldierter) Aufwand im Risikoversorgebereich in Höhe von 2.155 T€. In den Planungen für das Berichtsjahr war ein (saldierter) Aufwand im Risikoversorgebereich in Höhe von 1.236 T€ vorgesehen. In dem saldierten Wert von 2.155 T€ bzw. der Bruttozuführung in Höhe von 3.812 T€ ist eine „periodenfremder“ Aufwand in Höhe von 350 T€ aus dem dargestellten Kontext des Engagements Swif GmbH enthalten, für das der korrekte Ausweis der Einzelrückstellung erst im Berichtsjahr 2024 vollzogen wurde. Auch unter Berücksichtigung dieser Korrektur liegt der saldierte Risikoversorgeaufwand deutlich oberhalb des Planansatzes für das Berichtsjahr.

Die Bürgschaftsbank hat zum Stichtag 31.12.2024 die Höhe der Pauschalwertberichtigung auf Basis eines zentral über den Verband Deutscher Bürgschaftsbanken abgestimmten Verfahrens zur Umsetzung des Prüfungsstandards IDW RS BFA 7 ermittelt (1.229 T€). Parallel dazu wurde der Wert institutsspezifisch anhand historischer Ausfälle berechnet (1.273 T€). Dabei wurde ein PWB-Satz in Höhe von 2 % errechnet (Vorjahr Expertenschätzung: 2 %). Der nach dem historischen Ausfällen ermittelte Wert der der PWB ist höher und dient damit als Grundlage zur Bildung der Pauschalwertberichtigung zum Stichtag 31.12.2024 damit wird der konservativere Wert im Jahresabschluss berücksichtigt. Im Jahresabschluss 2023 war der Wert nach IDW RS BFA 7 konservativer und wurde daher angesetzt.

---

Eingänge aus abgeschriebenem Forderungen waren in Höhe von 146 T€ zu verzeichnen und liegen damit leicht über dem Vorjahreswert von 176 T€.

Die Rückstellungsquote bezogen auf das Eigenrisiko 73.965 T€ (Vorjahr 69.779 T€) beträgt 15,7 % (Vorjahr 14,4 %) und ist damit gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Das Rückstellungsvolumen vor Abzinsung beläuft sich auf 11.598 T€ (Vorjahr 10.050 T€).

### 2.2. Vermögens- und Finanzlage

Der Stand der **Eventualverbindlichkeiten** zum Bilanzstichtag liegt mit 225.435 T€ um 4.859 T€ über dem Vorjahreswert von 220.576 T€.

Den Eventualverbindlichkeiten stehen Rückgriffsforderungen gegenüber den Rückgewährleistungsträgern Bund und Land in Höhe von 163.066 T€ gegenüber (Vorjahr 160.847 T€), die aufgrund der Bonität der Garantiegeber werthaltig sind.

Die erhöhten Rückgriffsforderungen sind auf den gestiegenen Gewährleistungsbestand zurückzuführen.

Die festverzinslichen Wertpapiere, Schuldscheindarlehen und Geldanlagen bei Banken und Sparkassen sowie Guthaben auf Girokonten in Höhe von 47.059 T€ (Vorjahr 45.231 T€) bilden rund 96,9 % der **Aktiva** in Höhe von 48.457 T€ (Vorjahr 46.450 T€).

Zur Sicherung der Liquidität verfügt die Bürgschaftsbank zum Abschlussstichtag über kurzfristige Finanzmittel in Form von Girokonten (10.447 T€) sowie langfristige Anlagen, von denen 25.542 T€ bei der Deutschen Bundesbank kurzfristig beleihbar wären. Die Anlage liquider Mittel erfolgte in festverzinslichen Wertpapieren, Schuldscheindarlehen bei Banken und Sparkassen in Höhe von 36.612 T€ (Vorjahr 31.166 T€). Außerordentliche Ausfallrisiken bezogen auf die Anlagetitel waren im Berichtszeitraum nicht zu beobachten.

Die **Liquiditätskennziffer** per 30. November 2024 beträgt 6,23. Zum 31.12.2024 wurde eine Liquiditätskennziffer von 3,35 ermittelt (aufsichtsrechtliche Untergrenze 1,0). Relevante Liquiditätsbelastungen, etwa im Zuge einer unerwarteten Kumulation von Ausfallleistungen, sind im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen gewesen.

Die wesentlichen Positionen der gesamten **Passiva** in Höhe von 48.457 T€ (Vorjahr 46.450 T€) bilden das Eigenkapital (vor Ergebnisverwendung 2024) mit 17.874 T€ (Vorjahr 17.692 T€) und die Rückstellungen im Bürgschaftsgeschäft mit 10.918 T€ (Vorjahr 9.609 T€). Die beiden Positionen bilden damit rund 59,4 % der gesamten Passiva ab. Das Stammkapital verteilt sich auf 25 Gesellschafter.

Die Bank hat keine Refinanzierungen (Fremdfinanzierungen) in Anspruch genommen.

Per 31.12.2024 wurde der Deutschen Bundesbank eine **CRR Eigenmittelquote** von 48,96 % gemeldet. Nach Feststellung des Jahresabschlusses 2024 ergäbe sich zum 31.12.2024 eine Kennziffer von 54,12 %.

Die gesetzliche Gesamtkapitalquote von 13,0 % (8,0 % Gesamtkapitalquote, 2,5 % Kapitalerhaltungspuffer und 2,5 % SREP-Zuschlag) wird damit vor Feststellung um das dreieinhalbfache übertroffen. Mit Bescheid vom 27.12.2024 beträgt der SREP-Zuschlag ab 01.01.2025 nur noch 0,5 % und damit die gesetzliche Gesamtkapitalquote 11,0 %.

---

Mit der von der Bundesbank am 24.01.2023 ermittelten Eigenmittelempfehlung liegt die Kapitalanforderung bei 19,9 %. Mit Bescheid vom 17.12.2024 wurde die Netto-Eigenmittelempfehlung ab 2025 auf 5,0 % gesenkt. Damit liegt die neue Kapitalanforderung ab 01.01.2025 bei bereinigt 16,0 %.

## **2.3. Bewertung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage**

Die Ertrags- und Vermögenslage der Bürgschaftsbank wird zurückblickend auf das Geschäftsjahr 2024 als zufriedenstellend beurteilt.

Das Neugeschäftsvolumen im Berichtsjahr 2024 lag unter dem sehr hohen Vorjahresniveau. Der Engagementbestand konnte leicht gesteigert werden, was die Basis für die Provisionserträge für die nächsten Jahre weiter stärkt.

Die Risikolage, bemessen nach den Zuführungsbedarfen im Gewährleistungsbereich, bildet nach sehr stabilen Vorjahren erstmals spürbar die anspruchsvollen Rahmenbedingungen ab.

Dies schlägt sich unmittelbar in der Ertragslage nieder. Das – um die weitere Dotierung der Position gemäß § 340g HGB bereinigte – Ergebnis liegt auf dem Niveau des Vorjahres. Dabei ist aber der ertragswirksame Sondereffekt aus der Auflösung der sonstigen Rückstellung aus dem Zusammenhang mit dem Ausfall eines Engagements (net.SE) in Höhe von rund 600 T€ zu berücksichtigen. Bereinigt um diesen Sondereffekt (net.SE) und die Dotierung der Position gemäß § 340g HGB liegt der Jahresüberschuss leicht oberhalb dem in der Wirtschaftsplanung für 2024 prognostizierten Wert von 656 T€.

Zusammenfassend sieht die Geschäftsführung die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft unverändert als geordnet an.

## **3. Risikobericht**

### **3.1. Risikomanagementsystem**

Die Bürgschaftsbank hat gemäß § 25a Abs. 1 KWG als Kreditinstitut über eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation zu verfügen, die die Einhaltung der vom Institut zu beachtenden gesetzlichen Bestimmungen und der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten gewährleistet. Eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation umfasst insbesondere ein angemessenes und wirksames Risikomanagement umfassen, auf dessen Basis die Risikotragfähigkeit der Bürgschaftsbank laufend sicherzustellen ist.

Die Aufgabenstellung als Selbsthilfeeinrichtung der rheinland-pfälzischen Wirtschaft bestimmt auch die Risikostruktur der Bürgschaftsbank. Im Wesentlichen der Bund und das Land reichen Rückbürgschaften und Rückgarantien aus, um damit die wirtschaftlichen Zielsetzungen zu fördern.

Der Geschäftstätigkeit der Bürgschaftsbank liegen die durch die Geschäftsführung jährlich entwickelte und mit dem Aufsichtsrat erörterte Geschäfts- und Risikostrategie zugrunde.

---

Grundlage für ein angemessenes Risikomanagement des Bankgeschäfts ist die schriftlich fixierte Ordnung der Bürgschaftsbank. Die Regelungen gelten auch für ausgelagerte Geschäftsprozesse, insbesondere für Auslagerungen besonderer Funktionen im Sinne der MaRisk, mithin ausgelagerte (Teil-) Prozesse in den Bereichen Rating, Interne Revision und Risikocontrolling

Im Rahmen des Risikomanagements hat die Bürgschaftsbank ferner Nachhaltigkeitsgrundsätze implementiert, um mit einer daran ausgerichteten Geschäftspolitik und einem sozial verantwortlichen und umweltschonenden Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen einen Beitrag für eine zukunftsfähige Gesellschaftsentwicklung zu leisten.

Grundlage für die Geschäftstätigkeit der Bürgschaftsbank unter Risikogesichtspunkten ist ihre Risikotragfähigkeit. Die Limitierung der wesentlichen Risikoarten erfolgt anhand des definierten Risikodeckungspotenzials der Bürgschaftsbank.

Die Bürgschaftsbank setzt keine Finanzinstrumente zur Risikominderung ein.

Die Überwachung der Angemessenheit der Methoden des Risikomanagements erfolgt jährlich sowie im Rahmen des unterjährigen Risikocontrollings.

### **3.2. Risikotragfähigkeit**

Die Bürgschaftsbank richtet ihre gesamte Geschäftstätigkeit und insbesondere das Gewährleistungsgeschäft und Einlagengeschäft an der Risikotragfähigkeit des Institutes aus.

Die Bürgschaftsbank setzt zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit Verfahren ein, die sowohl das Ziel der Fortführung des Instituts als auch den Schutz der Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht angemessen berücksichtigen.

Basierend auf der GuV-orientierten Wirtschaftsplanung wurde eine Kapitalplanung entwickelt, die die Wirtschaftsplanung hinsichtlich der Auswirkung auf die regulatorischen Kennziffern und der Vorgaben an die Risikotragfähigkeit fortschreibt und somit der normativen Perspektive Rechnung trägt.

Die Bürgschaftsbank definiert auf Grundlage der aus der Risikotragfähigkeit hergeleiteten Risikodeckungspotenziale Limite, wobei in der ökonomischen Perspektive für jedes wesentliche Risiko ein separates Limit vergeben wird, und in der normativen Perspektive das freie Risikodeckungspotenzial als Globallimit betrachtet wird.

In der Tabelle erfolgt die Darstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung zum 31.12.2024:

	Ökonomische Perspektive			Normative Perspektive	
	Normal	Stress I	Stress II	Basis Szenario	Adverses Szenario
Gesamtdeckungspotenzial T€	30.455	30.455	30.455	27.087	17.373
Risiken T€	8.587	11.605	16.315	1.264	857
Freies Deckungspotenzial T€	21.868	18.850	14.140	25.823	16.516
Auslastung in %	28,19%	38,10%	53,57%		
Eigenmittelquote				41,75%	38,49%
Limit Eigenmittelquote				13,00%	19,90%

Die Überwachung des Risikolimitsystems erfolgt im Rahmen des vierteljährlichen Risikoberichtes. In der jährlichen Überarbeitung des Limitsystems wird auch die Methodik der Gewährleistung der Risikotragfähigkeit geprüft. Das Reporting wird durch anlassbezogene Berichte (ad-hoc Berichterstattung) im Falle des Vorliegens besonderer risikorelevanter Sachverhalte ergänzt.

Im Rahmen der letzten Überprüfung der Methodik ergab sich in Hinblick auf die Ermittlung des Bewertungsergebnisses in der normativen Perspektive ein verstärkter unterjähriger Überwachungsbedarf der Risikoentwicklung.

### 3.3. Risikoarten

Im Rahmen der Risikoinventur hat die Bürgschaftsbank entsprechend der geschäftspolitischen Ausrichtung das Kreditrisiko (Adressenausfallrisiken inkl. Migrationsrisiken) im Bürgschafts- und Garantiesgeschäft und in den Eigenanlagen / der Anlage täglich fälliger Gelder bei Kreditinstituten als wesentliche Risikoarten identifiziert. Weitere wesentliche Risikoarten sind die Ertragsrisiken, die operationellen Risiken, die Marktpreisrisiken (inkl. Zinsänderungsrisiken und Kreditspreadrisiken) sowie die Liquiditätsrisiken im engeren Sinne.

Darüber hinaus versteht die Bürgschaftsbank Nachhaltigkeitsrisiken (Klima- und Umweltrisiken), soweit sie nicht von anderen Risikoarten abgedeckt sind, als Ausprägung der operationellen Risiken.

Grundsätzlich werden alle wesentlichen Risikoarten von der Bürgschaftsbank in die Risikotragfähigkeitsberechnung einbezogen. Einzige Ausnahme stellen die Liquiditätsrisiken im engeren Sinne dar, da diese Risikoart aufgrund ihrer Besonderheiten nicht sinnvoll durch das Risikodeckungspotenzial begrenzt werden kann (AT 4.1 Tz. 4 MaRisk). Das Liquiditätsrisiko wird über angemessene Methoden im Risikomanagement berücksichtigt (z.B. durch Erstellung von rollierenden Liquiditätsübersichten).

### 3.3.1. Kreditrisiken / Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiken versteht die Bürgschaftsbank die Gefahr, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht oder nicht in vollem Umfang nachkommen kann und hieraus ein Verlust entsteht. Adressenausfallrisiken liegen bei der Bürgschaftsbank im jeweiligen nicht durch Rückbürgschaften abgedeckten Eigenobligo des Bürgschafts- und Garantiegeschäfts vor. In Bezug auf die von der Gesellschaft getätigten Termingeldanlagen und Wertpapieren besteht ein Adressenausfallrisiko als Emittentenrisiko. Ebenso kann ein Adressenausfallrisiko in der Anlage täglich fälliger Gelder bei Kreditinstituten bestehen.

Das Erkennen und die Beurteilung von **Adressenausfallrisiken im Bürgschafts- und Garantiegeschäft** erfolgt anlässlich der Antragsbearbeitung sowie im Rahmen der laufenden Bestandsbearbeitung. Bei Antragsstellung werden umfassende qualitative und quantitative Bewertungen des zu fördernden Unternehmens sowie des Vorhabens angestellt.

Erkennbaren Risiken, die nach Abschirmung durch die öffentliche Hand verbleiben, trägt die Bank durch die Bildung von Einzelrückstellungen Rechnung, diese werden für noch nicht konkret zuordenbaren Risiken durch Pauschalrückstellungen ergänzt.

Für das Kreditgeschäft gilt darüber hinaus – in Abhängigkeit von der Produktart und der gültigen Rückbürgschafts- bzw. Rückgarantieerklärung – ein Einzellimit pro Kreditnehmereinheit für das maximal zulässige Gesamtbligo.

Das Erkennen und die Beurteilung von **Adressenausfallrisiken in den Eigenanlagen** erfolgt bereits bei der Investitionsentscheidung. Die Bürgschaftsbank investiert in festverzinsliche Wertpapiere nach einer konservativen Anlagerichtlinie im Anlagebuch. Zur Liquiditätsdisposition und -reservehaltung werden Tages- und Termingeldanlagen getätigt sowie Guthaben auf laufenden Konten gehalten.

Zur volumensbasierten Limitierung der Adressenausfallrisiken in den Eigenanlagen besteht ein kontrahentenbezogenes Limitsystem. Die Entscheidung über den Erwerb, das Halten und den Verkauf von Wertpapieren erfolgt im Einzelfall durch die Geschäftsführung der Bürgschaftsbank.

Geldanlagen erfolgen ausschließlich bei deutschen Kreditinstituten (Sparkasse Kaiserslautern und der Volksbank Darmstadt-Mainz). Einmal jährlich wird eine Prüfung der Bonität der beiden obengenannten Depotbanken durch Bilanzauswertungen vorgenommen.

Des Weiteren werden im Kreditrisiko in der Regel quartalsweise u.a. Adressenkonzentrationen, Risikoklassenkonzentrationen, die Branchen- (Sektorkonzentrationen) und Größenkonzentrationen analysiert. Aktuell werden keine Handlungsbedarfe aus den Analysen abgeleitet.

Die Ermittlung der Adressenausfallrisiken aus dem Bürgschafts- und Garantiegeschäft und den Eigenanlagen erfolgte im Berichtsjahr 2024 unverändert in Anlehnung an das von Arbeitskreisen auf Ebene des Verbands entworfene Schema.

Dabei erfolgt die Ermittlung der erwarteten Verluste aus dem Bürgschafts- und Garantiegeschäft mittels einer modifizierten Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) aus dem VDB-Ratingsystem unter Berücksichtigung eines individuellen Anpassungsfaktors und einer individuellen LGD. Die uner-

---

warteten Verluste im Normal-Szenario werden mit Hilfe des Gordy-Modells ermittelt bzw. abgeleitet. Das Konfidenzniveau liegt bei 99,9 %, und eine individuelle LGD wird ebenso berücksichtigt.

Im Stress I - Szenario erfolgt zusätzlich ein PD-Shift um eine Ratingstufe schlechter als im Normal-Szenario. Für das Stress II - Szenario erfolgt ein PD-Shift um zwei Ratingstufen schlechter als im Normal-Szenario. Ferner werden im Stress I und Stress II – Szenario LGD-Aufschläge definiert, die aus historischen Entwicklung oder aus aufsichtlichen Erwartungen abgeleitet wurden.

Die Kreditausfallrisiken (erwartete und unerwartete Verluste) aus den Eigenanlagen ermittelt die Bürgschaftsbank grundsätzlich analog zum Bürgschafts- und Garantiegeschäft mit Hilfe des Gordy-Modells und unter Berücksichtigung der LGD von Ratingagenturen. Zusätzlich erfolgt zur Berücksichtigung der Migrationsrisiken (Migrationseffekte) eine Laufzeitkalibrierung. Eine Modifizierung der Ausfallwahrscheinlichkeiten wird hier nicht vorgenommen.

Im Stress I-Szenario / Stress II – Szenario werden die Kreditausfallrisiken analog den Adressenausfallrisiken im Bürgschafts- und Garantiegeschäft durch ein PD-Shift in eine / zwei schlechtere PD- Klassen ermittelt. Darüber hinaus werden im Stress I-Szenario / Stress II – Szenario LGDs durch Einbeziehung der definierten gegenüber dem Normalszenario gestresst.

Die in der normativen Perspektive anzuwendenden Verfahren zur Risikoquantifizierung ergeben sich für Adressenausfallrisiken insbesondere aus den rechtlichen Anforderungen der CRR, mit denen risikogewichtete Positionsbeträge zu ermitteln sind.

Adressenausfallrisiken werden zusätzlich in den jährlichen inversen Stresstest und risikoartenspezifischen Stresstests einbezogen. Ferner werden die Adressenausfallrisiken im Rahmen der jährlichen Klimastresstests gestresst.

Das Nachhaltigkeitsrisiko im Gewährleistungsgeschäft wird im Rahmen des Entscheidungsprozesses anhand des S-ESG-Branchenscores ermittelt und bewertet. In Eigenanlagen legt die Anlagerichtlinie zu Begrenzung der Nachhaltigkeitsrisiken Mindestratings (MSCI-Ratings) fest, im Rahmen der Anlageentscheidung zu beachten sind. Überwachung erfolgt u.a. im Rahmen der quartalsweisen Risikoberichterstattung. Die Überwachung der Entwicklung der S-ESG-Branchenscore im Neugeschäft und der MSCI-Ratings im Wertpapierbestand erfolgt in der quartalsweisen Berichterstattung. Einmal jährlich wird eine umfassende Aufarbeitung und Analyse des Bestandsgeschäfts und Wertpapierbestands in Bezug auf Nachhaltigkeitsrisiken vorgenommen. Handlungsbedarfe wurden daraus bisher nicht abgeleitet.

Des Weiteren werden Nachhaltigkeitsrisiken in der normativen Perspektive durch festgelegte vom ESG-Branchenscore bzw. MSCI-Ratings abhängige PD-Zuschläge bei der Berechnung des Bewertungsergebnisses im Rahmen der Ermittlung des Kapitals berücksichtigt.

### 3.3.2. Marktrisiken / Marktpreisrisiken

Unter dem **Marktpreisrisiko** wird das Risiko eines Verlustes aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussender Faktoren (z.B. Zinssätze, Wechselkurse, Aktienkurse) verstanden. Währungsrisiken sowie Risiken aus Warengeschäften können für die Bürgschaftsbank nicht entstehen, da die Anlagestrategie entsprechende Geschäfte nicht umfasst. Das Marktpreisrisiko umfasst die Kursrisiken in Ausprägung von Zinsänderungsrisiken und Kreditspreadrisiken.

---

Das Kursrisiko besteht darin, dass der aktuelle Preis eines Wertpapiers (Kurs) zins- oder sektoreninduziert unter den Preis sinken kann, zu dem der Anleger dieses Wertpapier erworben hat, inkl. dem Kreditspreadrisiko.

Eine explizite Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt nicht. Neben der Überwachung der stillen Lasten werden die Emittentenratings über die Überwachungsmaßnahmen im Rahmen der Adressenausfallrisiken in den Eigenanlagen regelmäßig überwacht und gesteuert, um zu gewährleisten, dass die Kursveränderungen nicht bonitätsinduziert sind, sondern auf die allgemeine Zinsentwicklung zurückzuführen sind. Sonstige Kursrisiken (Zinsänderungsrisiken und Kreditspreadrisiken) werden akzeptiert, da die Realisierung aufgrund der Buy-and-Hold-Strategie nicht zu erwarten ist.

Die erworbenen Wertpapiere werden dem Anlagevermögen zugeordnet und grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten. Dadurch werden aktuell keine ertragswirksamen Auswirkungen erwartet. Um den Zielen der ökonomischen Perspektive jedoch Rechnung zu tragen, wird das Marktpreisrisiko in Form von Kursrisiken (Zinsänderungsrisiken inkl. Kreditspreadrisiken) mit Hilfe der Barwert-Methode und Value at Risk (VaR) berechnet. Dabei wird das aufsichtlich erwartete Konfidenzniveau von 99,9 % in allen Szenarien angewandt.

Durch Verwendung der unterschiedlich langen historischen Zinsreihen werden die Marktpreisrisiken gestresst. Marktpreisrisiken werden zusätzlich in den jährlichen inversen Stresstest und risikoartenspezifischen Stresstests einbezogen.

Ferner wird zur Berücksichtigung der negativen Kursentwicklung der Überhang stiller Lasten über die stillen Reserven aus Wertpapieren (zum jeweiligen Stichtag) in der ökonomischen Perspektive vom Risikodeckungspotenzial abgezogen. In der normativen Perspektive erfolgt die Berücksichtigung des SREP-Zuschlags als Teil der Mindestkapitalanforderungen.

Es erfolgt derzeit keine separate Berücksichtigung der ESG-Risiken innerhalb der Marktpreisrisiken. In der ökonomischen Perspektive werden die ESG-Risiken über den Abzug von stillen Lasten und die Risikowerte ausreichend abgebildet. Die Abbildung in der normativen Perspektive erfolgt über konservativ gewählten Wiederanlagezins.

### 3.3.3. Liquiditätsrisiken

Aufgrund des limitierten Geschäftszwecks ergeben sich Liquiditätserfordernisse ausschließlich bei der Inanspruchnahme aus Gewährleistungen. **Liquiditätsrisiken im engeren Sinne** treten mithin als Folge des Kreditrisikos auf. Zur Liquiditätsplanung und Steuerung wird von der Bürgschaftsbank arbeitstäglich eine rollierende Liquiditätsübersicht erstellt, die sämtliche vorhersehbare Ein- und Auszahlungen berücksichtigt. Aus historischer Erfahrung heraus werden 5 % des Eigenobligos für mögliche Abschlags- und Ausfallzahlungen liquide vorgehalten. Das Liquiditätsrisiko wird in der normativen Perspektive durch die Berechnung und Einhaltung der LiqV überwacht.

Unmittelbare ESG-Risiken sind im Rahmen der Liquiditätsrisiken nicht erkennbar. Der im Kontext der Adressenausfallrisiken im Gewährleistungsbereich möglichen Realisierung der ESG-Risiken, die sich auch auf die Liquiditätslage auswirken können, wird durch die im Rahmen der Adressenausfallrisiken genannten Maßnahmen entgegengesteuert.

### 3.3.4. Ertragsrisiken

Das Ertragsrisiko beschreibt das Risiko einer (negativen) Abweichung zwischen den geplanten und den tatsächlichen Erträgen und Aufwendungen, die nicht bereits durch andere Risikoarten – wie z.B. das Kreditrisiko und das Marktpreisrisiko abgedeckt sind. Entsprechend setzt sich das Ertragsrisiko aus Kostenrisiko und Ertragsrisiko i.e.S. (Vertriebsrisiko und Provisionsrisiko) zusammen.

Das Ertragsrisiko wird in der normativen Perspektive durch einen pauschalen Abzug bzw. Aufschlag des Risikobetrags im Rahmen der indirekten Ermittlung des Risikodeckungspotenzials (Kapitalplanung) berücksichtigt. Im adversen Szenario werden die Abschläge bzw. Aufschläge erhöht. In der ökonomischen Perspektive erfolgt bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ein Abzug der festgelegten Risikoneigung der Geschäftsführung, durch die u.a. dem Ertragsrisiko Rechnung getragen wird.

Die Ertragsrisiken werden im Rahmen des laufenden Controllings (monatliche und vierteljährliche Berichterstattung) durch Soll-Ist-Vergleich überwacht und analysiert und notwendigenfalls Steuerungsmaßnahmen ergriffen.

Es besteht innerhalb der Ertragsrisiken eine geschäftsmodellbedingte Konzentration auf Gewährleistungserträge, die von der Geschäftsführung akzeptiert wird.

Es sind aktuell keine Nachhaltigkeitsrisiken, die nicht bereits durch andere Risikoarten abgedeckt sind, erkennbar. Die noch nicht erkennbaren ESG-Risiken werden durch die festgelegte Risikoneigung der Geschäftsführung (ökonomische Perspektive) und durch die definierten Abschläge/Aufschläge (Basisszenario der normativen Perspektive) abgedeckt.

### 3.3.5. Operationelle Risiken

**Operationelles Risiko** ist die Gefahr von direkten und indirekten Schäden, die insbesondere infolge der Unangemessenheit oder des Versagens der internen Infrastruktur (betriebliche Systeme), interner Verfahren (Prozesse), von Mitarbeitern (Personal), Dienstleistern oder infolge externer Einflüsse (externe Risiken) eintreten. Die Definition enthält auch das Rechtsrisiko und das Reputationsrisiko.

Klima- und Umweltrisiken (physische Risiken und Transitionsrisiken) stellen, soweit sie nicht bereits durch die anderen Risikoarten (Kreditrisiken, Ertragsrisiken und die o.g. operationellen Risiken) abgedeckt sind, ein weiteres operationelles Risiko dar.

Um die Nachhaltigkeitsrisiken (direkte Klima- und Umweltrisiken) zu minimieren, werden, soweit es notwendig ist, entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Etwaige Schadensfälle sind an das Risikocontrolling zu melden und werden dort in eine Schadensfalldatenbank eingepflegt. Bedeutende Schadensfälle (ab 20 T€) sind Gegenstand der Ad-hoc-Berichterstattung an die Geschäftsführung.

Die Berechnung der operationellen Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeitsermittlung erfolgt in der normativen Perspektive in Anlehnung an den aufsichtsrechtlichen Basisindikatoransatz (ab dem 01.01.2025 Geschäftsindikatorkomponente) und in der ökonomischen Perspektive anhand des vom Verband entworfenen Poolansatzes. Ferner erfolgt eine Verprobung mit der Schadensdatenbank.

Operationelle Risiken werden in den jährlichen inversen Stresstest, risikoartenspezifischen Stresstests und Klimastresstests einbezogen.

Eine explizite Steuerung der operationellen Risiken über die Berücksichtigung in der Risikotragfähigkeit erfolgt aufgrund der Vielschichtigkeit der Ursachen und Auswirkungen nicht.

### 3.4. Zusammenfassung

Die von der Bürgschaftsbank verwendeten Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken sind auf den Geschäftsbetrieb der Bank sowie auf Art und Komplexität der Geschäfte ausgerichtet. Die Risikotragfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Zum Bilanzstichtag ergab sich eine Auslastung des Risikodeckungspotenzials im steuerungsrelevanten Normal-Case-Szenario in der ökonomischen Perspektive bzw. die Kapitalquote im Basisszenario in der normativen Perspektive von 28,19 % bzw. 41,75 %.

Limitauslastung in %	Ökonomische Perspektive		
	Normal	Stress I	Stress II
Adressrisiko Bürgschaften/Garantien	22,37	36,00	61,16
Adressrisiko Eigenanlagen	21,99	28,94	37,95
Marktpreisrisiko	65,13	64,52	63,91
OpRisk	17,44	31,92	39,16
<b>Auslastung Gesamtlimit</b>	<b>28,19</b>	<b>38,10</b>	<b>53,57</b>

Aus heutiger Sicht können damit die Risiken im steuerungsrelevanten Normal-Case und im Basisszenario sowie in den Stress-Szenarien getragen werden. Die Entwicklung der Risikoentwicklung wird unterjährig überwacht.

---

## 4. Chancen- und Prognosebericht

Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen werden auch weiterhin von erheblichen Unsicherheiten geprägt sein.

Sicherheits- wie wirtschaftspolitisch ist nicht zu ermessen, wie der neu ins Amt eingeführte US-Präsident Trump seine Prioritäten setzen und welche Rolle er den europäischen Staaten als Wirtschafts- und Sicherheitspartner einräumen wird. Nicht auszuschließen sind unter anderem protektionistisch orientierte Maßnahmen wie Handelsbarrieren in Form von Einfuhrzöllen, die zusammen mit entsprechenden Reaktionen auf europäischer Ebene sowie von der Wirtschaftsmacht China die globalen Waren- und Wirtschaftsströme allgemein und im Besonderen für die „Exportnation“ Deutschland negativ beeinflussen können.

In Europa stehen zentrale Staaten wie Frankreich und Deutschland im eigenen Land vor der Herausforderung, neue Regierungen formieren zu müssen, jeweils unter zu befürchtendem Druck von den politischen Rändern.

Wirtschafts- und gesellschaftspolitisch besteht die Hoffnung und Erwartung, nach der Wahl eine stabile Regierung bilden zu können, die entschlossen Maßnahmen zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland auf den Weg bringen wird.

Hinsichtlich der Zinssituation besteht die vorsichtige Erwartung, dass die in 2024 eingeleitete Politik der Senkungen der Leitzinsen zur Stimulation der konjunkturellen Rahmenbedingungen auch in 2025 fortgesetzt wird.

Für Deutschland werden verbreitet allenfalls leicht positive Wachstumsraten bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt erwartet.

Aufgrund der fortbestehenden großen Unsicherheiten in den beschriebenen Zusammenhängen wird aber weiter von einer Investitionszurückhaltung ausgegangen. Aufgrund der strukturellen Schwächen und Herausforderungen und der angespannten Haushaltslage können auch von einer – gewünschten – stabilen Bundesregierung erst auf längere Sicht spürbare Impulse erwartet werden, so dass eine Prognose zur kurzfristigen Nachfrage nach wirtschaftlichem Eigenkapital im Jahr 2025 schwierig ist und eher zurückhaltend ausfällt.

Thematisch wird aus Sicht der Geschäftsführung weiterhin die Nachfolgesituation im Mittelstand wesentlich für die Geschäftsentwicklung der Bürgschaftsbank/en bleiben.

Im Rahmen der Wirtschaftsplanung wird für 2025 von steigenden Provisionserträgen aus dem Bürgschafts- und Garantiegeschäft in Höhe von 5.587 T€ ausgegangen; ausschlaggebend für die Prognose ist der seit 2018 steigende Bürgschaftsbestand. Dieser Erwartung liegt ferner eine Neugeschäftsprognose von 46.000 T€ zugrunde; diese Prognose rangiert unter dem Ist-Wert von 2024 (47.039 T€) und trägt den fortbestehenden Unsicherheiten in der weltpolitischen wie auch der nationalen Lage Rechnung. Planerisch wird unverändert mit einem Anteil der Beteiligungsgarantien am Neugeschäftsvolumen von 2.000 T€ gerechnet. Die Prognose wird unter Berücksichtigung der bedenklichen Entwicklung in 2024 aufgestellt. Sie beruht auf der Erwartung, mit eigenkapitalähnlichen Mitteln das durch die Krisen verminderte Eigenkapital der Unternehmen zu stärken. Dies wird als Voraussetzung dafür gesehen, dass die Unternehmen größere Finanzierungsrunden mit anderen Finanzierungspartnern, zum Beispiel Hausbanken, in Angriff nehmen können. Letztlich wird erwartet, dass Fremdkapitalgeber wie insbesondere die Hausbanken aktiv eigenkapitalähnliche Finanzierungskomponenten in die Finanzierungsplanung einbeziehen werden.

---

Bezogen auf die Risikosituation wird in der Planung von einem (Netto-) Risikovorsorgeaufwand in Höhe von 1.413 T€ ausgegangen. Dieser Wert beruht auf den Erwartungswerten aus den Tools zur Risikokalkulation im Zusammenhang mit der Berechnung der Risikotragfähigkeit. Die retrospektive Methodenprüfung auf den Stichtag 31.12.2024 hat ergeben, dass sich die auf der Quantifizierung der Adressenausfallrisiken im Gewährleistungsbereich resultierende Prognose (erstmals) für 2024 nicht als hinreichend konservativ erwiesen hat. Der aus dem Tool resultierende Planwert für 2025 (Planungsstand 30.09.2024) liegt höher als der Planwert 2024. Die Angemessenheit des Wertes wird anhand der unterjährigen Risikoentwicklung nachvollzogen, gegebenenfalls werden Korrekturposten in die Planung zu integrieren sein. Eine Gefährdung der Risikotragfähigkeit ist damit jedoch nicht zu erwarten.

Insgesamt weist die Wirtschaftsplanung für das Geschäftsjahr 2025 einen Jahresüberschuss in Höhe von 443 T€ (Jahresergebnis ohne Abzinsung der Wertberichtigungen laut BilMoG) aus.

Trotz des herausfordernden Umfelds sieht die Geschäftsführung die Bürgschaftsbank aufgrund der grundsätzlich positiven Entwicklung der letzten Jahre und dem damit verbundenen Aufbau an Substanz als gerüstet an, um auf Basis des Förderauftrags der mittelständischen Wirtschaft Unterstützung bei der Finanzierung der Vorhaben anbieten zu können, ein potenziell steigendes Ausfallvolumen hinsichtlich des ökonomischen und regulatorischen Kapitals zu verkraften und ein insgesamt herausforderndes Jahr 2025 zu bewältigen.

Mainz, den 3. April 2025

**Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH**

Birgit Szöcs



Birgit Szöcs, Apr 03, 2025 08:31:52 AM UTC

Torsten Eickhoff



Torsten Eickhoff, Apr 03, 2025 08:29:13 AM UTC

**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024  
der Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH**

Aktivseite

Passivseite

	Stand 31.12.2024			Stand 31.12.2023		Stand 31.12.2024			Stand 31.12.2023
	€	€	€	T€		€	€	€	T€
<b>1. Forderungen an Kreditinstitute</b>					<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		10.490.053,41		14.179	a) täglich fällig		1.493,82		2
b) andere Forderungen		0,00		1.000	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		0,00		0
			10.490.053,41	15.179				1.493,82	2
<b>2. Forderungen an Kunden</b>			871.723,84	787	<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
darunter:					a) andere Verbindlichkeiten				
durch Grundpfandrechte gesichert	€	0,00			aa) täglich fällig	167.612,92			123
(Vorjahr: T€ 0)							167.612,92		123
Kommunalkredite	€	0,00			<b>3. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		144.997,59		214
(Vorjahr: T€ 0)								144.997,59	
<b>3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					<b>4. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		0,00		0
a) Anleihen und Schuldverschreibungen					<b>5. Rückstellungen</b>				
aa) von öffentlichen Emittenten		11.819.973,52		1.286	a) andere Rückstellungen				
darunter:					aa) Rückstellungen für Bürgschaften und Gewährleistungen	10.918.475,89			9.609
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank	€	11.730.569,34			ab) sonstige Rückstellungen	550.473,00			1.409
(Vorjahr: T€ 1.286)							11.468.948,89		11.018
ab) von anderen Emittenten		25.037.463,77		29.050	<b>6. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>		18.800.000,00		17.400
darunter:			36.857.437,29	30.336	<b>7. Eigenkapital</b>				
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank	€	#BEZUG!			a) gezeichnetes Kapital		10.357.643,00		10.358
(Vorjahr: T€ 12.904)					b) Kapitalrücklage				
			10.500,00	10	ba) Haftungsfonds VIII	365.763,10			366
<b>4. Beteiligungen</b>			10.500,00	10	bb) Haftungsfonds IX für Kapitalbeteiligungen	97.741,63			98
darunter:					bc) Kapitalrücklage Bürgschaften	2.680.014,12			2.680
an Kreditinstituten	€	0,00			bd) Kapitalrücklage Kapitalbeteiligungen	1.919.027,78		5.062.546,63	1.919
an Finanzdienstleistungsinstituten	€	0,00			c) Gewinnrücklagen				
					ca) satzungsmäßige Rücklagen				
<b>5. Immaterielle Anlagewerte</b>			169.896,51	103	caa) Sicherheitsrücklage	99.182,16			99
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			169.896,51	103	cab) Haftungsfonds V für Kapitalbeteiligungen	102.258,37			102
					cb) andere Gewinnrücklagen				
<b>6. Sachanlagen</b>			47.676,61	31	cba) Rücklagen aus Abzinsung	294.021,35		495.461,88	294
<b>7. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			7.962,14	2	d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust		1.958.310,57		1.776
<b>8. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			1.765,50	1				17.873.962,08	17.692
			1.765,50	1					
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>48.457.015,30</b>	<b>46.449</b>	<b>Summe der Passiva</b>			<b>48.457.015,30</b>	<b>46.449</b>

**Gesicherte Rückgriffsforderungen**

€ 163.065.923,65 160.847

davon durch Rückbürgschaften

des Landes Rheinland-Pfalz (Vorjahr: T€ 63.786) € 64.819.117,04

des Bundes (Vorjahr: T€ 97.061) € 98.246.806,61

**Eventualverbindlichkeiten**

a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen

€ 225.435.283,55 220.576

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom  
01. Januar bis 31. Dezember 2024**

	2024			2023
	€	€	€	T€
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	283.016,22			212
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	239.635,70			244
		522.651,92		456
2. Zinsaufwendungen		34.118,14		34
			488.533,78	422
3. Provisionserträge			5.280.123,77	5.194
4. Provisionsaufwendungen			10.844,45	7
5. Sonstige betriebliche Erträge			1.346.991,23	458
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	1.734.247,72			1.660
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	352.266,50			330
darunter:		2.086.514,22		1.990
für Altersversorgung 24.348,94 € (Vorjahr: 23 T€)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		1.320.094,96		1.415
			3.406.609,18	3.405
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			49.272,67	29
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			27.434,08	19
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			2.064.568,76	1.148
10. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	0
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			25.000,00	0
12. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			1.400.000,00	1.400
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			181.919,64	66
14. Sonstige Steuern			0,00	0
15. Jahresüberschuss			181.919,64	66
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			1.776.390,93	1.710
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			0,00	0
18. Bilanzgewinn			1.958.310,57	1.776

---

---

## **Inhaltsverzeichnis**

1.	Vorbemerkungen .....	2
2.	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden .....	2
3.	Erläuterungen zu den Posten der Bilanz .....	3
3.1.	Aktivseite .....	3
3.2.	Passiva .....	5
3.3.	Eventualverbindlichkeiten .....	7
3.4.	Andere Verpflichtungen.....	7
4.	Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung .....	7
5.	Organe der Gesellschaft .....	9
6.	Sonstige Angaben.....	12

---

## 1. Vorbemerkungen

Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen in Höhe einer dargestellten Einheit im Zahlenwerk auftreten.

Die Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH mit Sitz in Mainz ist beim Amtsgericht Mainz (Registergericht) unter dem Aktenzeichen HRB 43459 eingetragen.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des GmbH-Gesetzes (GmbHG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (Rech-KredV) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz ist entsprechend den Besonderheiten des Geschäftsmodells hinsichtlich des Ausweises der Haftungsfonds, soweit diese Eigenkapitalcharakter haben, ergänzt worden.

Unter Beachtung der Verordnung über die Formblätter für die Jahresabschlussgliederung wurden die Bilanz nach Formblatt 1 und die Gewinn- und Verlustrechnung nach Formblatt 3 (Staffelform) erstellt.

Soweit Angaben wahlweise im Anhang oder in der Bilanz gemacht werden können, werden solche Angaben im Anhang gemacht.

Von der Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH wird im Rahmen eines Geschäftsbesorungsvertrages die Geschäftsbesorgung für die MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH, Mainz, durchgeführt.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Forderungen sind mit ihrem Nennwert ausgewiesen.

Die immateriellen Anlagewerte werden linear abgeschrieben. Das abnutzbare Sachanlagevermögen ist mit den um die zeitanteiligen Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear pro rata temporis.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden aktiviert und zum Jahresende in voller Höhe abgeschrieben. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Nettoeinzelwert bis zu 250 € wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Die Wertpapiere, die vollständig dem Anlagenbestand zugeordnet sind, werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Wertpapiere, deren Anschaffungs- bzw. Buchwert über dem Nennwert liegt, werden zeitanteilig bis zum Rückzahlungstag auf den Nennwert abgeschrieben.

Die Bürgschaftsbank hat zum Bilanzstichtag keine Bewertungseinheiten im Bestand.

Beteiligungen werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Dauerhaften Wertminderungen wird durch Abschreibung Rechnung getragen.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Anteilige Zinsen wurden grundsätzlich zusammen mit der zugrundeliegenden Forderung oder Verbindlichkeit ausgewiesen.

Die Rückstellungen sind auf Basis des Erfüllungsbetrages so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken nach den Grundsätzen kaufmännischer Vorsicht ausreichend Rechnung tragen. Das latente Ausfallrisiko wird durch die Bildung von Pauschalrückstellungen abgedeckt. Rückstellungen mit einer Laufzeit über 1 Jahr werden nach § 253 Abs. 2 HGB entsprechend ihrer Laufzeit abgezinst. Etwaige Sicherheiten werden bei der Bildung der Rückstellungen nicht berücksichtigt.

Die Bürgschaftsbank ermittelt zum Stichtag 31.12.2024 die Höhe der Pauschalwertberichtigung zum einen auf Basis eines zentral über den Verband Deutscher Bürgschaftsbanken abgestimmten Verfahrens zur Umsetzung des IDW RS BFA 7 sowie zum anderen nach historischen Ausfällen. Konservativ erfolgt der Ansatz des jeweils höheren Wertes.

Seit dem Geschäftsjahr 2022 wird auf eine jährliche Überprüfung nach IDW RS BFA 3 verzichtet. Wenn die Bürgschaftsbank Ausfallzahlungen refinanzieren sollte bzw. die Eigenanlage refinanziert, wird wieder eine Überprüfung nach IDW RS BFA 3 erfolgen.

Von den Saldierungsmöglichkeiten in der Gewinn- und Verlustrechnung nach § 340c HGB wurde Gebrauch gemacht.

Derivative Finanzinstrumente werden durch die Bank nicht gehalten. Alle Vermögensgegenstände und Schulden werden in Euro geführt. Fremdwährungsbestände liegen nicht vor.

Der Jahresabschluss wurde vor vollständiger Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Die Gesellschaft ist von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit.

## 3. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

### 3.1. Aktivseite

#### 3.1.1. Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden

Die Forderungen gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

Angaben in T€	Gesamt- betrag	Restlaufzeit					
		tägl. fällig	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	mit unbe- stimmter Laufzeit
Kreditin- stitut	10.490	10.490	0	0	0	0	0
Kunden	872	872	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>11.362</b>	<b>11.362</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die Forderungen an Kreditinstitute bestehen ausschließlich gegen inländische Kreditinstitute (10.490 T€; Vorjahr: 15.179 T€).

Die Forderungen an Kunden enthalten unverbriefte Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von rd. 423 T€ (Vorjahr 443 T€), die auch gleichzeitig Forderungen gegen einen Gesellschafter sind.

### 3.1.2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Bürgschaftsbank hält Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten (11.731 T€; Vorjahr: 1.279 T€) sowie von anderen Emittenten (24.881 T€; Vorjahr: 28.888 T€). Hierin sind verbrieft Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 5.199 T€ (Vorjahr: 7.189 T€) enthalten, die auch gleichzeitig Forderungen an Gesellschafter sind.

Alle im Bestand befindlichen verzinslichen Wertpapiere sind börsenfähig und auch börsennotiert (Bilanzwert einschl. Zinsen: 36.857 T€; Vorjahr: 30.335 T€). Im Folgejahr werden verzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von 5.500 T€ (Buchwert 5.276 T€) fällig.

Die Wertpapiere der BB-RLP sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei 22 (Vorjahr: 19) Wertpapieren sind stille Lasten in Höhe von gesamt 1.381 T€ (Vorjahr: 1.742 T€) vorhanden. Bei 6 Wertpapieren sind stille Reserven in Höhe von 444 T€ (Vorjahr: 0 T€) vorhanden. Keines der Wertpapiere befindet sich im Bereich Substantial Risk und damit ist keine dauernde Wertminderung anzunehmen.

### 3.1.3. Beteiligungen

Die Gesellschaft hält eine Beteiligung an der Bundeskreditgarantiegemeinschaft des Handwerks GmbH, Berlin, in Höhe von rd. 11 T€. Die Beteiligungsquote beträgt 3,18 %. Die Anteile sind nicht börsenfähig.

### 3.1.4. Anlagenspiegel

Angaben in T€	Anschaffungskosten				Abschreibungen			Buchwerte	
	Stand 01.01.24	Zugänge	Abgänge	Umb.	Stand 01.01.24	kumuliert	lfd. Jahr	Stand 31.12.24	Vorjahr
immaterielle Anlagenwerte	997	91	0	0	894	917	23	170	103
Sachanlagen	484	42	0	0	453	479	26	48	31
Beteiligungen	11	0	0	0	0	0	0	11	11
Schuldversch. / festverz. WP	30.282	10.455	3.975	0	115	149	34	36.612	30.166
<b>Summe</b>	<b>31.774</b>	<b>10.588</b>	<b>3.975</b>	<b>0</b>	<b>1.462</b>	<b>1.545</b>	<b>83</b>	<b>36.841</b>	<b>30.311</b>

Die angegebenen Werte für Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten keine anteiligen Zinsen. Diese anteiligen Zinsen betragen 245 T€ (Vorjahr: 169 T€).

Die Sachanlagen beinhalten zum Bilanzstichtag die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

### 3.1.5. Sonstige Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich um Erstattungsansprüche aus der Umsatzsteuer-Voranmeldung (T€ 8).

### 3.1.6. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Position beinhaltet bereits gezahlte Leistungen (Veranstaltungsgebühren), die erst im Folgejahr erbracht werden (T€ 2; Vorjahr: 1 T€).

## 3.2. Passiva

### 3.2.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gliedern sich nach Fälligkeit wie folgt:

Angaben in T€	Gesamt- betrag		Restlaufzeit				
			tägl. fällig	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Kreditin- stitut	1	1	0	0	0	0	0
Kunden	168	168	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>169</b>	<b>169</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen ausschließlich gegenüber inländischen Kreditinstituten.

### 3.2.2. Sonstige Verbindlichkeiten

Dieser Posten beinhaltet täglich fällige Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung (117 T€; Vorjahr: 186 T€) sowie Verbindlichkeiten aus der Lohnsteuer (28 T€; Vorjahr: 26 T€).

### 3.2.3. Rückstellungen

Wegen drohender Inanspruchnahmen aus dem Bürgschafts- und Garantiegeschäft wurde durch die Bildung von Rückstellungen in Höhe von 10.918 T€ (Vorjahr 9.609 T€) Vorsorge getroffen. Im Wesentlichen enthält diese Position Rückstellungen für erkennbare Einzelrisiken mit 9.714 T€ (Vorjahr: 8.437 T€) und eine Sammelrückstellung für das allgemeine Risiko in Höhe von 1.205 T€ (Vorjahr: 1.172 T€). Die Rückstellungen wurden entsprechend § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die Bürgschaftsbank hat zum Stichtag 31.12.2024 die Höhe der Pauschalwertberichtigung auf Basis eines zentral über den Verband Deutscher Bürgschaftsbanken abgestimmten Verfahrens zur Umsetzung des IDW RS BFA 7 ermittelt (1.229 T€; Vorjahr: 1.221 T€). Parallel dazu wurde der Wert institutsspezifisch anhand historischer Ausfälle berechnet (1.273 T€; Vorjahr: 1.219 T€). Dabei wurde ein PWB-Satz in Höhe von 2 % angesetzt (Vorjahr Expertenschätzung: 2 %). Der Ansatz der Pauschalwertberichtigung erfolgte mit dem höheren Wert.

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 550 T€ (Vorjahr: 1.410 T€) beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Prämien (159 T€; Vorjahr: 147 T€), Übertragung von Urlaubs- und Überstundenansprüchen (149 T€; Vorjahr: 145 T€), Jahresabschluss- und Veröffentlichungskosten (87 T€; Vorjahr: 86 T€), ausstehende Rechnungen (42 T€; Vorjahr: 8 T€) sowie Archivierungskosten (51 T€; Vorjahr: 50 T€).

### 3.2.4. Fonds für allgemeine Bankrisiken

Im Geschäftsjahr 2024 wurden nach § 340g HGB dem Fonds für allgemeine Bankrisiken 1.400 T€ (Vorjahr: 1.400 T€) zugeführt.

### 3.2.5. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 10.357.643,00 €.

In der Kapitalrücklage werden die Haftungsfonds VIII (366 T€) sowie IX (98 T€) ausgewiesen, die aus einem Zuschuss des Landes Rheinland-Pfalz aus dem Jahr 2005 resultieren. Die restliche Kapitalrücklage resultiert aus der Verschmelzung mit den Sonderhaftungsfonds Kreditbürgschaften und Beteiligungsgarantien (4.599 T€) in 2011.

In der Gewinnrücklage sind satzungsmäßige Rücklagen (Sicherheitsrücklage und Haftungsfonds V in Höhe von insg. 201 T€) sowie andere Gewinnrücklagen (294 T€), die aus der im Rahmen der BilMoG-Erstanwendung vorgenommenen Abzinsung der Einzel- und Pauschalrückstellungen resultieren, enthalten.

Der Jahresüberschuss 2023 in Höhe von 66.348,24 € wurde gemäß Gesellschafterbeschluss vom 19.04.2024 auf neue Rechnung vorgetragen.

Im Geschäftsjahr 2024 wird ein Jahresüberschuss von 181.919,64 € ausgewiesen. Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Gewinn auf neue Rechnung vorzutragen.



---

Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** entfallen mit 2.087 T€ (Vorjahr: 1.990 T€) auf den Personalaufwand und mit 1.320 T€ (Vorjahr: 1.415 T€) auf die anderen Verwaltungsaufwendungen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen beinhalten insbesondere Rechts-, Prüfungs- und Beraterkosten (445 T€; Vorjahr: 266 T€), EDV-Aufwendungen (380 T€; Vorjahr: 333 T€), Miet- und Mietnebenkosten (165 T€; Vorjahr: 161 T€), Beiträge (53 T€; Vorjahr: 50 T€) sowie Versicherungen (29 T€; Vorjahr: 25 T€).

Die **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagenwerte und Sachanlagen** umfassen den Abschreibungsbedarf in Höhe von 49 T€ (Vorjahr: 29 T€).

**Sonstige betriebliche Aufwendungen** beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen aus periodenfremden Bürgschaftsentgelten (Erstattungen) in Höhe von 21 T€ (Vorjahr: 19 T€).

**Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft** beinhaltet Aufwendungen in Höhe von 2.065 T€ (Vorjahr: 1.148 T€). Diese resultieren im Wesentlichen aus der Zuführung von Risikovorsorge im Kreditgeschäft.

Bei den **Erträgen aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren** handelt es sich um realisierte Kursgewinne bei Endfälligkeit von Wertpapieren (25 T€; Vorjahr: 0 T€).

Gem. Beschluss der Geschäftsführung wurden dem **Fonds für allgemeine Bankrisiken** 1.400 T€ (Vorjahr: 1.400 T€) zugeführt.

## 5. Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat, die Geschäftsführung sowie der Bewilligungsausschuss.

Gesellschafter	Anteil am Stammkapital in €	Quote (gerundet) in
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz, Mainz	2.201.730,00	21,26%
Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), Mainz	3.766.999,00	36,37%
DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, Frankfurt am Main	1.482.610,00	14,31%
Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main	384.118,00	3,71%
Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main	192.060,00	1,85%
UniCredit Bank GmbH, München	148.892,00	1,44%
ODDO BHF SE, Frankfurt am Main	24.772,00	0,24%
Handwerkskammer der Pfalz, Kaiserslautern	376.500,00	3,63%
Handwerkskammer Koblenz, Koblenz	376.500,00	3,63%
Handwerkskammer Rheinhessen, Mainz	156.000,00	1,51%
Handwerkskammer Trier, Trier	156.000,00	1,51%
Industrie- und Handelskammer für die Pfalz, Ludwigshafen	141.382,00	1,37%
Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen, Mainz	78.546,00	0,76%
Industrie- und Handelskammer Trier, Trier	47.128,00	0,46%
Industrie- und Handelskammer Koblenz, Koblenz	125.673,00	1,21%
Landesvereinigung Unternehmerverbände Rheinland-Pfalz e.V. (LVU), Mainz	155.231,00	1,50%
Handelsverband Rheinland-Pfalz e.V., Mainz	93.139,00	0,90%
Landesverband der Freien Berufe Rheinland-Pfalz e.V., Mainz	43.465,00	0,42%
vem.die arbeitgeber e.V., Koblenz	43.465,00	0,42%
PfalzMetall - Verband der Pfälzischen Metall- und Elektroindustrie e.V., Neustadt/W.	43.465,00	0,42%
Steuerberaterkammer Rheinland-Pfalz (SBK) Körperschaft des öffentlichen Rechts, Mainz	13.903,00	0,13%
SIGNAL IDUNA Beteiligungsgesellschaft für Bürgschaftsbanken und Kreditgarantiegemeinschaften mbH, Hamburg	92.500,00	0,89%
Münchener Verein Krankenversicherung a.G., München	46.250,00	0,45%
Bundeskreditgarantiegemeinschaft des Handwerks GmbH, Berlin	5.750,00	0,06%
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH, Mainz	161.565,00	1,56%
<b>Gesamt</b>	<b>10.357.643,00</b>	<b>100,00%</b>



---

## Bewilligungsausschuss

Mitglieder des Bewilligungsausschusses sind

Steffen Roßkopf (Vorsitzender)  
Sparkasse Rhein-Nahe, Bad Kreuznach

Markus Arnet (stellvertretender Vorsitzender)  
DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, Frankfurt am Main

Tatiana Schubert  
Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz, Mainz

Anna Pierce  
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, Mainz

Axel Fries  
Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), Mainz

Oliver Sacha  
Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen, Mainz

Stephanie Binge  
Handwerkskammer Koblenz, Koblenz

Dr. Thomas Scherer  
Handelsverband Rheinland-Pfalz e.V., Mainz

Steffen Klein  
UniCredit Bank GmbH, Koblenz

Sitzungsgelder wurden in Höhe von 20 T€ (Vorjahr: 18 T€) gezahlt.

---

## **6. Sonstige Angaben**

Im Geschäftsjahr sind für die Prüfung des Jahresabschlusses Honorare des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr.17 HGB von 68 T€ (Vorjahr: 46 T€) enthalten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen im Zusammenhang mit den wesentlichen Auslagerungen, wie z.B. der Funktion der Internen Revision und der Wartung und Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur, für das Jahr 2025 in Höhe von rd. 300 T€. Des Weiteren hat die Bürgschaftsbank einen Mietvertrag für Büroräume bis zum 31.08.2027 geschlossen – der anfallende Kaltmietanteil beträgt bis zum Ende der Laufzeit rd. 312 T€.

Zum Bilanzstichtag waren 25 Mitarbeiter – einschließlich der Geschäftsführung - für die Gesellschaft tätig. Drei Personen ist Prokura erteilt.

Mainz, den 31. März 2025

Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH



Birgit Szöcs, Mar 28,2025 11:22:06 AM UTC

**Birgit Szöcs**



Torsten Eickhoff, Mar 28,2025 10:41:46 AM UTC

**Torsten Eickhoff**